

# bauzeit

Doppelspurausbau Rosshäusern – Mauss  
November 2016



Damit später kein Wasser eintreten kann, wird das Innere des Tunnels mit einer Folie abgedichtet.

## Bewegung an mehreren Fronten

Der Rohbau des Rosshäuserntunnels wird voraussichtlich im nächsten Sommer abgeschlossen sein und der Einbau der Bahntechnik kann beginnen. Bis dahin ist jedoch noch einiges zu tun.

Dem aufmerksamen Beobachter ist aufgefallen, dass sich die Arbeiten im Mädersforst verändert haben – die ehemalige Kiesgrube wird rekultiviert. Die Rekultivierung des Mädersforst ist ein aufwändiges Vorhaben mit strengen Auflagen der Forst- und Umweltbehörden. Wie lang der Weg vom Kiesabbau zur Aufforstung ist, lesen Sie im Innenteil dieser Bauzeit.

Auch die Arbeiten am Tunnel sind von aussen nicht sehr auffällig. Wer jedoch ins Innere tritt, trifft auf fünf Baustellen. Ein Viertel der Tunnelwand ist bereits fertig betoniert. Läuft alles nach Plan, kann der Rosshäuserntunnel bis Mitte des nächsten Jahres im Rohbau fertiggestellt werden.

Viel augenscheinlicher sind die Arbeiten auf der Seite Rosshäusern. Hier wird bis Mitte 2017 der 120 Meter lange Tagbautunnel entstehen. Anschliessend wird die neue Stationsstrasse gebaut, die dann in einem Jahr dem Verkehr übergeben werden kann. Derweil laufen die Vorbereitungen für den Einbau der Bahntechnik auf Hochtouren. Wenn die Arbeiten am Rohbau des Rosshäuserntunnels abgeschlossen sind, werden ab nächstem Sommer sämtliche Kontroll- und Sicherheitssysteme, die Fahrbahn und die Fahrleitungen im Tunnel eingebaut.

Liebe Anwohnerinnen und Anwohner

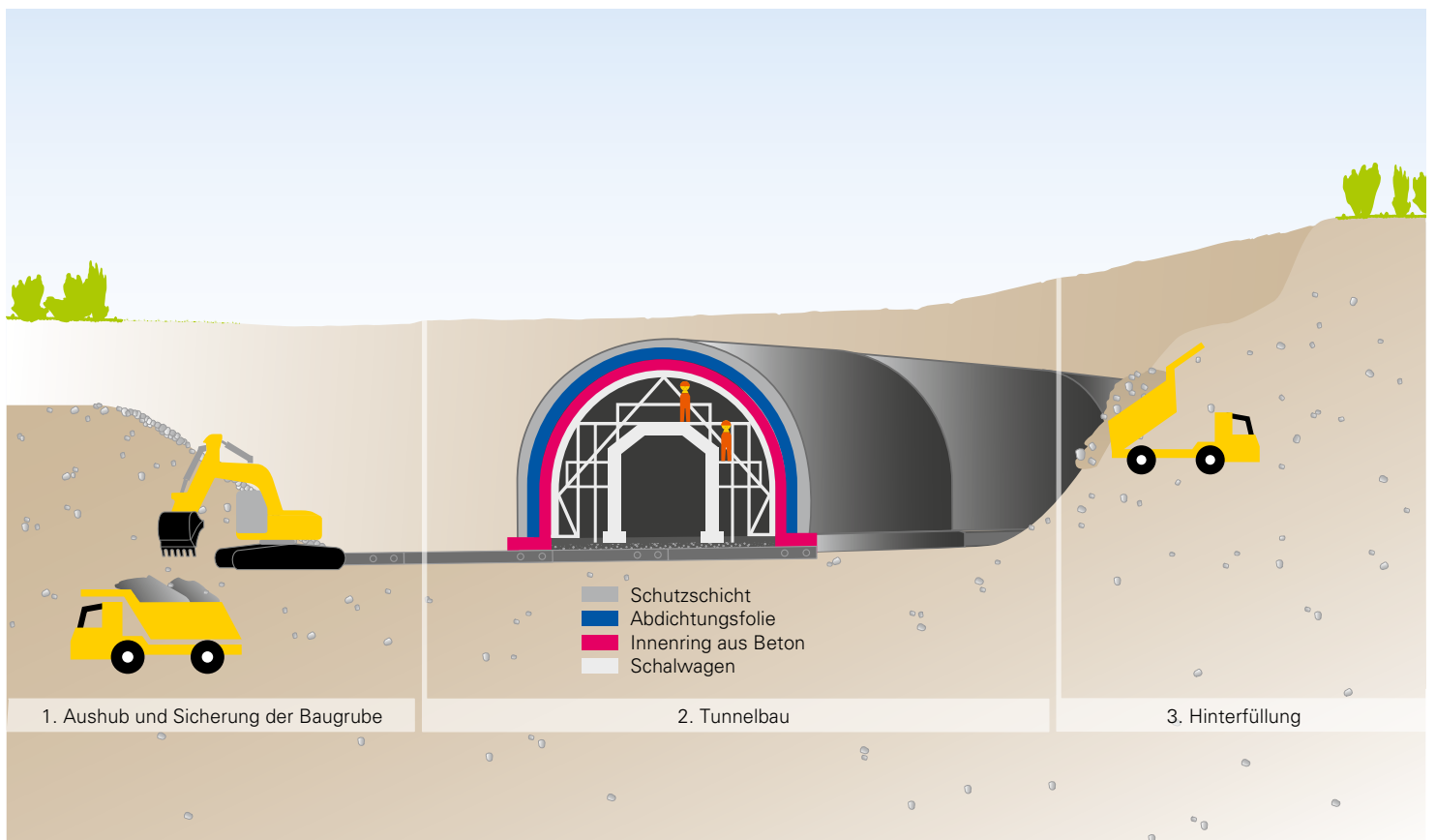
Die Arbeiten im Rosshäuserntunnel kommen gut voran. Die letzte Phase der Rohbauarbeiten hat begonnen und der Einbau der Bahntechnik wird im nächsten Sommer folgen.



Für die Natur stellt eine Grossebaustelle eine grosse Belastung dar. Je näher das Ende der Bauarbeiten rückt, desto mehr Gewicht erhalten Rekultivierungs- und Renaturierungsarbeiten. Dazu gehört auch, dass gerodete Flächen wie im Mädersforst vollständig wieder aufgeforstet werden. Eine Wiederaufforstung braucht viel Zeit und spezielles Fachwissen. Deshalb arbeiten wir von der BLS hier eng mit Fachleuten für Umweltfragen und dem Forstmeister der Bürgergemeinde Bern zusammen. Bis 2020 folgen weitere Renaturierungen. Dann wird beispielsweise der Flüelbach wieder seinem natürlichen Lauf folgen können.

Ich wünsche viel Freude beim Lesen der neugestalteten Bauzeit.

Markus Säggerer  
Gesamtprojektleiter BLS



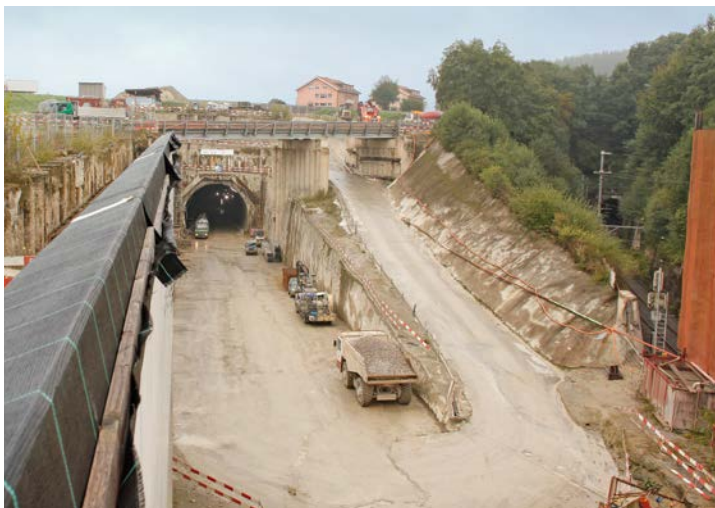
Tagbautunnel schematisch dargestellt.

## Viel Neues im Osten

Man hat sich bereits an den Anblick der Baugrube bei der provisorischen Brücke in Rosshäusern gewöhnt. Seit 2014 ruht diese Baustelle. Was am 50 Meter langen Tagbautunnel beim Westportal bereits Realität ist, findet jetzt am Portal Ost seine Fortsetzung. Der 120 Meter lange Tunnelabschnitt wird ebenfalls im Tagbau, also in der offenen Baugrube, erstellt. Als erstes wurde die

Sohle ausgehoben und die Wände mit Spritzbeton und Ankern gesichert. Der Tunnel entsteht aus aneinandergereihten Elementen und wächst in Etappen von 12,5 Metern Länge. Ein sogenannter Schalwagen auf Rädern gibt die Form des Tunnелеlements vor: Er bildet die inwendige Schalung, auf welcher armiert und betoniert wird. Die betonierten und mit einer Abdichtungsfolie und Schutz-

schicht versehenen Tunnелеlemente werden anschliessend mit Erde zugedeckt (Hinterfüllung) und das ursprüngliche Terrain wiederhergestellt. Bis im Sommer 2017 ist der Rohbau inklusive Tunnelzentrale abgeschlossen und der Einbau der Bahntechnik kann beginnen. Danach wird die neue Stationsstrasse gebaut, die dann im Herbst dem Verkehr übergeben werden kann.



Die Baustelle am Portal Ost, wie man sie seit 2014 kennt.



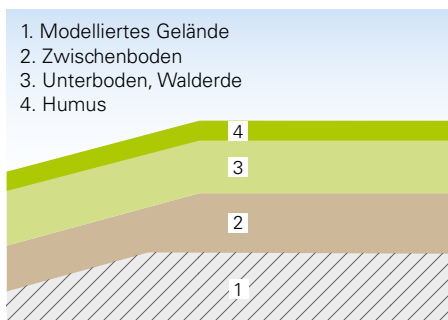
Visualisierung des künftigen Portals Ost mit Tunnelzentrale.



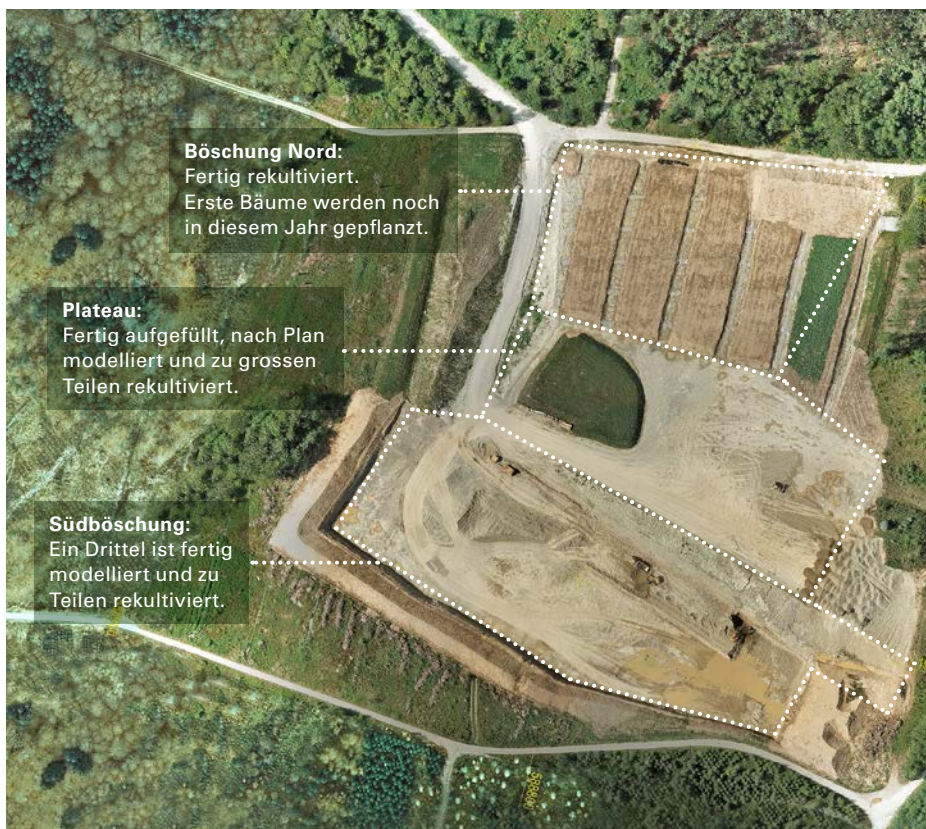
# Bald neues Leben im Mädersforst

Einst war der Mädersforst mit Wald bedeckt und in ein paar Jahren werden hier wieder Bäume stehen. Ende 2017 sind die bisherige Kiesgrube und deren Erweiterung fertig rekultiviert, mit Ausnahme einer kleinen Fläche, die noch offen bleibt. Diese wird später mit Aushubmaterial eines Nachbarprojekts (Erneuerung und Doppelspurausbau Saaneviadukt) aufgefüllt. Das heisst aber nicht, dass Sie in zwei Jahren schon wieder durch dichten Wald spazieren können. Die Rekultivierung des Mädersforsts ist ein aufwändiges Vorhaben mit strengen Auflagen der Forst- und Umweltbehörden. Zudem ist sie stark wetterabhängig.

Wenn die Gruben fertig aufgefüllt sind, wird das Gelände nach genauen Vorgaben modelliert. Danach gilt es, die Bodenschichten wiederaufzubauen. Es sind drei Schichten nötig, bevor man mit der Wiederaufforstung beginnen kann. Grösstenteils wird Unterboden, Walderde und Humus verwendet, welcher vor dem Kiesabbau hier abgebaut und zwischengelagert wurde. Danach wird eine Grasmischung gesät. Die Wurzeln des Grases halten die Humusschicht zusammen und verringern die Erosion.



Der Aufbau der Bodenschichten ist immer gleich und erreicht eine Mächtigkeit von bis zu 1,5 Metern.



## Traubeneiche, Schwarzerle und Hagebuche



Stefan Flückiger,  
Forstmeister  
Burggemeinde  
Bern

**Herr Flückiger, welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit der Mädersforst aufgeforstet werden kann?**

Der Boden muss genügend locker sein, damit die Jungbäume ihren neuen Lebensraum optimal durchwurzeln können und die aufgefüllte Erde muss einwandfrei sein.

**Muss bei einer Aufforstung bereits auch auf Neophyten geachtet werden?**

Unbedingt. Dazu gehört, dass die Erde nicht durch Samen invasiver Neophyten verseucht ist. Und mit der Aufforstung wird angestrebt, dass der Waldboden möglichst rasch durch die Kronen beschattet wird. Die meisten Neophyten sind lichtliebende Pflanzen und können durch Schatten zurückgedrängt werden.

**Welche Baumarten werden einst im Mädersforst stehen?**

Im Forst werden standortheimische Baumarten wie Traubeneiche, Schwarzerle und Hagebuche gepflanzt.

**Welche Pflege braucht ein Wald, der aufgeforstet wird?**

In der Anwuchsphase muss genügend Wasser für die Jungpflanzen vorhanden sein. Wenn der Anwuchs gesichert ist, wird beobachtet, welche Einzelbäume den Boden am besten durchwurzeln konnten. Diese haben die besten Voraussetzungen, die nächsten 100 bis 200 Jahre auf diesem Standort zu wachsen. Diesen besonders konkurrenzstarken Bäumen wird gezielt Licht gegeben, damit Sie ihren Vorsprung auf die übrigen Bäume ausweiten können und besonders vital bleiben.

**Wie lange dauert es, bis ein aufgeforstetes Gebiet wieder Wald ist?**

Formal reden wir bereits mit der Pflanzung wieder von einem Wald. Die gepflanzten Bäume werden pro Jahr im Durchschnitt zwischen 0,5 und 1 cm dicker. Bis also Bäume mit einem Durchmesser von 20 cm und einer Höhe von ca. 10 bis 20 m stehen, werden 20 bis 40 Jahre vergehen.



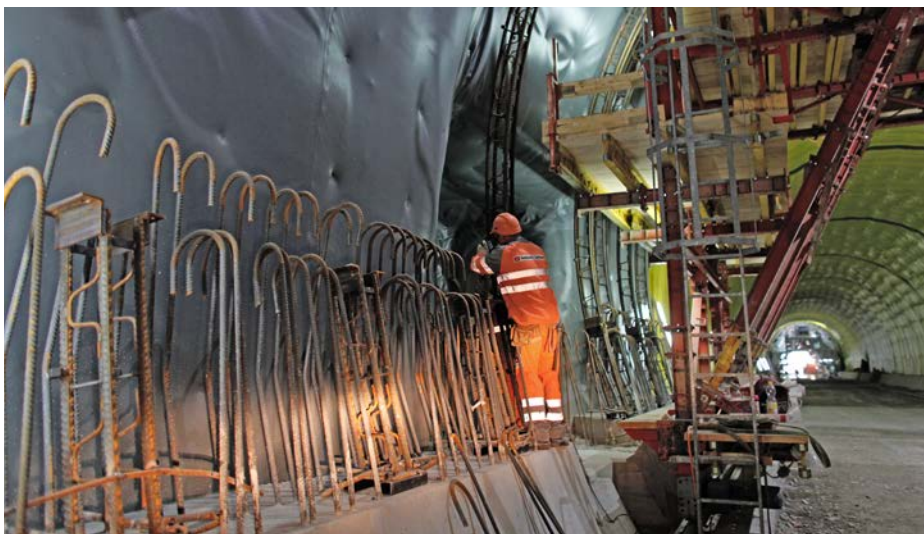
# Alles neu im Innern

Wer von der Seite Mauss her in den Rosshäuserntunnel tritt, stellt fest, dass bereits ein Viertel der Tunnelwand fertig betoniert ist. Bevor jedoch der Innenring erstellt werden kann, braucht es einige Vorarbeiten. Zuerst muss die Sohle betoniert und der Tunnel abgedichtet werden. Die Abdichtungsfolie verhindert, dass im späteren Betrieb Wasser in den Tunnel eintreten kann. Die kleinen Perrons beidseits der Gleise, die sogenannten Bankette, werden im nächsten Frühling erstellt. Läuft alles wie geplant, ist der Rosshäuserntunnel Mitte des nächsten Jahres bereit für den bahntechnischen Ausbau.

Plangemäss verlaufen die Betonarbeiten beim Notausstieg. Das Gleitschalverfahren hat sich bewährt. Die Innenverkleidung des 50 Meter hohen Schachts wurde ohne Komplikationen im Eilverfahren hochgezogen und Ende dieses Jahres werden auch die Treppenläufe und -absätze fertig erstellt sein.



Die Abdichtungsfolie wird auf dem Spritzbeton befestigt.



Bewehrung: Durch die Montage von Stahl-Gitterstäben wird der Beton verstärkt.

## Einbau Bahntechnik

Der Rohbau des Rosshäuserntunnels wird voraussichtlich Mitte 2017 abgeschlossen sein und die Vorbereitungen für den Einbau der Bahntechnik laufen bereits auf Hochtouren. Sämtliche Kontroll- und Sicherheitssysteme, die Fahrbahn und die Fahrleitungen werden ab Mai 2017 im Tunnel eingebaut. In der nächsten «Bauzeit» berichten wir ausführlich über den bahntechnischen Ausbau und die Herausforderungen, welche dieser an die Logistik stellt.



## Sechs Fragen an ...

Peter Röthlisberger,  
Filialleiter Landi  
Rosshäusern

**Beim Landi-Silo sieht man ausgesteckte Profile. Was ist geplant?**

Unser Silo muss verstärkt werden und wir möchten eine Verlade- und Anfuhr-Halle bauen.

**Wozu braucht die Landi eine Halle?**

Die neue Halle hat Tore und ein Aspirations-system filtert den Staub aus der Luft. Bis jetzt wurden die Rohstoffe draussen in die «Gosse» entleert. Das ist ein Trichter im Boden mit einem Förderband, welches das Material ins Silo transportiert. Leider trägt der Wind den ganzen Staub in die Nachbarschaft. Mit der neuen Halle kann und darf das nicht mehr passieren.

**Wann soll es mit dem Bau losgehen?**

Sobald wir die Baubewilligung erhalten, möchten wir mit dem Abriss der Holzgebäude beginnen. Das kann schon vor Weihnachten geschehen.

**Wie wichtig ist für die Landi der Standort Rosshäusern?**

Sehr wichtig! Die Region ist ein gutes Getreidegebiet und die Landwirtschaftsbetriebe haben Zukunft.

**Grundeigentümer des Landes auf dem Silo und Schuppen stehen ist die BLS. Was bedeutet das für die Landi?**

Wir sind sehr interessiert daran, dass die BLS den Baurechtsvertrag verlängert. Deshalb suchen wir gemeinsam nach Lösungen. Ziel ist es zum Beispiel, dass wir die Halle stellen, wenn die BLS den Bahnbetrieb für ihre Bauarbeiten ohnehin unterbricht.

**Wie laufen die Verhandlungen?**

Ganz ehrlich habe ich mir das ein bisschen anders vorgestellt und bin jetzt positiv überrascht. Wir spüren das Interesse der BLS, gemeinsam eine Lösung zu finden.

**Mehr Infos: [bls.ch/rosshaeusern](http://bls.ch/rosshaeusern)**

**Haben Sie Fragen?**

Der BLS Kundendienst ist von Montag bis Freitag (ab 1.2.17 täglich) zwischen 7.00 und 19.00 Uhr für Sie da.

Telefon: 058 327 31 32

Kontaktformular unter [bls.ch/kundendienst](http://bls.ch/kundendienst)

## Impressum

Herausgeber: BLS Netz AG

Redaktion: Egger Kommunikation, Bern

Gestaltung: Scarton Stingelin AG, Liebfeld Bern

Fotos: Peter Studer, Bern

Druck: Mastra Druck AG, gedruckt auf FSC-zertifiziertes Papier

Auflage: 4800 Ex., November 2016